

Stolpersteine im Westend

hz. Bewegender Augenblick gestern Mittag in der Scharnhorststraße. Die neunjährige Lea liest laut den Text der gerade gesetzten „Stolpersteine“ vor. Lea lebt heute in der Wohnung, die bis zum Krieg der Familie Friedmann gehörte, die später in Konzentrationslagern umgekommen ist.

Die Verlegung der Stolpersteine, die an das Schicksal von NS-Opfern erinnern sollen, findet seit 1997 in Deutschland statt. Dazu wird ein messingbeschlagener Stein für jedes Opfer, bestantzt mit Namen, Geburtsjahr, Verhaftungs- und Sterbedatum, vor den Häusern der Opfer einzementiert.

Als die Stolpersteine gestern im Westend gesetzt wurden, waren auch drei Verwandte der Friedmanns dabei. Arjeh Friedmann war mit Frau und Sohn aus Israel nach Wiesbaden gekommen. Er und das Aktive Museum Spiegelgasse recherchierten gemeinsam die Familiengeschichte.

► Hintergrund, Seite 10



Steinpatin Helga Hilliard und die kleine Lea, die die eingestanzten Texte vorlas.

Foto: wita/Paul Müller
WT 18.06.2006